Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 67 (1941)
Heft: 49

Rubrik: Die Seite der Frau

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

38 neue paillard Modelle
227.50 bis 2675.-
Illustr. Gratiskatalog durch die Gen.-Vertr.
BLATTNER & CO. BASEL 2

P. WÜGER HOTEL STERNEN
Neues Haus
Modern eingerichtet
Garage
ZÜRICH 11 (OERLIKON)
Zimmer mit fließendem Wasser 3.50. Schaffhauserstraße 335

NEU! Immer gut rasiert mit „Rasex" rostfrei
verstellbar
10 BONA 0.13
20 SUPRA 0.10
30 EXTRA 0.08
Bei Kauf von 5 Rasex-Klingen erhalten Sie 1 Rasex-Klinge gratis, bei gleichzeitiger Rückgabe von 5 gebrauchten Klingen gleich welcher Marke.

Vorzügliches bietet aus Küche und Keller
CAFE Schlauch ZÜRICH 1
Münstergasse 20, Nähe Großmünster
Menu: à Fr. 1.80, 2.20, 3.50
Billardsaal (Life-Pool). Kegelbahnen
Gemütl. Unterhaltung. Sportberichte

FAR WEST
cts. 80
FAR WEST
TURKISH & AMERICAN BLEND CIGARETTES

Fischstube
Hotel Weißes Kreuz, St. Gallen
Ob fleischlos oder nicht bestens empfohlen.
Thomas Meyer-Funk.

DIE SEITE

Die Unarten des Mannes

(Brief an mich selbst, vom Standpunkt meiner Frau aus.)

Heinrich! Heinrich! Du machst mir Kopf- und Magenschmerzen! Deine Unarten werden immer zahlreicher und ausgeprägter. Statt daß ich mich der Erziehung der Kinder widmen kann, muß ich Dich erziehen. Das ist aber schwerer. Denn Du bist schwerhörig. Aber nur im bildlichen Sinn. Und daß ich Dir mit dem Zaunpfahl eines winkte, würdest Du auch nicht ertragen.

Du wunderst Dich stets, daß ich nicht mehr mit Dir spazierengehen will. Du weißt aber auch, daß ich die Hunde und Katzen nicht gern habe. Aber so bist Du: Auf dem Weg sprichst Du kein einziges Wort. Plötzlich entdeckst Du mitten in der Wiese eine Katze. «Eine Katze, ein Büsi-büsi», schreist Du entzückt. Du bist wie ausgewechselt. Einem Indianer gleich schleichst Du Dich durchs Gras an die Katze heran. Auf Dein Kleid nimmst Du keine Rücksicht, denn das muß ich reinigen. Auf zwei Meter hast Du Dich der Katze genähert. Da bemerkt sie Deine Absicht, hebt den Schwanz verächtlich und schleicht still davon. Du ihr nach, selbstverständlich. Die größte Mühe kostet es Dir, den Umweg dem Kartoffelfeld entlang zu gehen, währenddes die Katze gemütlich zwischendurch wackelt. Am Waldrand wird die Katze wieder sichtbar. Ich sehe es Dir an, Du hast nur noch ein Ziel im Auge: die Katze. Es kommt Dir aber nicht in den Sinn, daß die Katze auf Deine Bekanntschaft keinen Wert legt. Du streckst die Hand aus nach der Katze ... da springt sie mit einem Satz den Baum hinauf. Hätte ich Dir nicht gerufen, so würdest Du heute noch warten, bis die Katze herunterkommt, nur damit Du sie zweimal am Kopf kraulen kannst. Du erschrickst, wie ich Dir rufe. Es ist, als ob Du aus einem Traum erwachen würdest. Seufzend nimmst Du meinen Arm und wir gehen wortlos weiter. Ist es nicht so? Willst Du etwas anderes behaupten, Heinrich?

Mit den Hunden machst Du es genau gleich. Jedem schnuppernden Köter, der Dir begegnet, rufst Du zu: «Chum schön, Bari, chum schön dohäre.» Ist dieser so dumm und steigt darauf ein, klopfst Du ihm aufs Fell und Dein Monolog geht weiter: «Ja, ja, bischt en brave Kärli, ganz en brave, schöne Kärli.» Blöd blinzelt Dich der Hund an und wedelt mit dem Schwanz. Er schmiegt sich an Deine Beine und läßt seine ausgefallenen Haare und den Straßendreck daran. Du bemerkst das natürlich nicht. Wenn ich Dich dann am Aermel zerren muß, damit wir endlich weiter gehen, wedelt uns der Hund natürlich nach. Plötzlich siehst Du wieder eine Katze. Dann zischest Du dem Hund zu, daß ich erschrecke: «Gsehsch det 's Büsi-büsi? Gang nimm 's Büsi! Gang suech, gsch - sch - sch ...» Der Hund wird aufgeregt, er hat die Katze entdeckt und saust mit lautem Geheul und Gekläff auf sie zu. Ueber Dein Gesicht geht ein leuchtendes Grinsen. Das gefällt Dir. Ich bin froh, daß wir so wenigstens den Hund los sind. Aber solche Spaziergänge sind mir verleidet.

Etwas anderes will ich Dir schildern, das mir ebenso auf die Nerven geht. Also, Du kommst nach Hause. Ziehst den Rock aus. Legst die Hausschuhe an. Dann begibst Du Dich ins Badzimmer und wäschest die Hände. Die totsichere Reihenfolge geht weiter: Du kommst zu mir in die Küche. Dort hebst Du den ersten Deckel ab der Pfanne, schnupperst und deckst wieder zu. Genau gleich machst Du es mit allen andern Pfannen, die auf dem Herd stehen. Du hebst den Deckel vom Milchkrug, trotzdem Du genau weißt, daß nichts darin ist und daß Du schon zwei zerschlagen hast. Und ich, die in der Küche regiere, muß heillos aufpassen, daß ich Dir nicht in Deinen gedankenlosen Weg trete. Aber nicht nur in diesem speziellen Falle, nein überhaupt und überall schnupperst und riechst Du. Eine Banknote gibst Du nicht aus, ohne daß Du daran gerochen hast. Du kannst Dir kein neues Paar Schuhe kaufen, ohne daß Du sie Dir mit Wonne unter die Nase gehalten hast. Du riechst am Salat, am Brot, an frisch gespitzten Bleistiften. Du durchblätterst ein neues Buch, nur um Deine Nase mit dem Geruch der Druckfarbe zu kitzeln. Ob Klassikerausgabe oder Telephonbuch, das gilt Dir gleich: Du steckst in beide Deine Nase in gleicher Art hinein. Ob Zahnpasta, ob Seife, ob Brot, ob Bodenwichse, Leder oder Holz: Alles muß Deine Nase zuerst berochen haben. Du machst es wie Deine Bleßli, Bari, Prinzli, Daggel und Foxli an den Mauerecken. Vertraust mehr auf die Nase, als auf die Augen. Genau so, wie die Hunde!

So, nun weißt Du es. Ich bin froh, daß es einmal geschrieben ist. Riech' jetzt auch daran!

Heiri Bünzli.

SOLIS Heizkissen
mit den 4 Wärmestufen
Solis-Kissen ab Fr. 26.40, einfachere Ausführung ab Fr. 20.40

DER FRAU

Euses Chind

Wenn 's Chline brav tuet gfätterle
und z'friede isch und schtill,
wenn's lächle tuet und pläuderle
und macht, was 's Müetti will,
isch 's Chindha es Pläsir.
Denn seit voll Schtolz das Müetti:
«Gäll he, es glychet m i r!»

Wenn's zwängelet und täubelet
und macht e schülis Prüel,
wenn's chölderlet und täubelet
und gingget Tisch und Schtüehl,
isch 's Chindha keis Pläsir.
Denn giftelet der Vatter:
«Soso? Es glychet D i r?»

Lyt 's Chindli chrank im Bettli
und fieberet und schtöhnt,
denn brüschtet sich keis Müetti
und au kein Vatter höhnt,
wil beidi ängschtli sind.
Sie bätted: «Liebe Herrgott,
behüet doch e u s e s Chind!»

AbisZ

Opposition!

Wir nehmen, zum Teil notgedrungen, eine solche Menge Dinge ernst, daß wir gelegentlich bei unserm jugendlichen Sohn die Neigung feststellen müssen, gar nichts mehr ernst zu nehmen. b.

Goldene Regel

Die beste Waffe im Kampf mit einer Frau ist der Hut. Nimm ihn und lauf.

Verfeinerung

Ich stelle wieder einmal fest, daß — wenigstens an gewissen Orten — eine geradezu lähmende Verfeinerung der Sprachsitten herrscht. Da steht z. B. im Basler Marktbericht: «Tessiner Trauben» und daneben in Klammer (sog. «Katzensteiner»). Wir, das Volk, nennen diese herrlichen blauen Träubel anders, wenn auch sehr ähnlich, und es werden noch viele, viele Marktberichte nötig sein, bis wir umgeschult sind, fürchte ich. b.

Stil

Frau Renggli ist in den Händen des berühmten Coiffeurs, den ihr ihre Freundin Suzanne empfohlen hat. Ihre Frisur nimmt immer gewagtere Formen an, und schließlich besieht sie sich das vollendete Werk im Spiegel und meint verschüchtert: «Ich weiß doch nüd, öb so öppis zu mym Stil paßt.»

«Jä xenzidame, de Stil giben i c h Ihnen ebe», sagt Charles und bürstet mit sicherer Hand ein paar Haare von Frau Rengglis Kleid.

New Yorker

„Du mueschs nüd so schwer neh, Max."

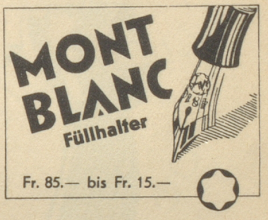
Zeitgemäße Wohnideen
vermittelt Ihnen unser reichbebildertes Sonderheft «Vom Planen und Ausführen», das wir Ihnen gerne kostenlos zusenden. Bitte verlangen Sie es.

Ein Grund mehr, um zu
STUDACH
zu gehen

Möbel und Vorhänge St. Gallen Speisergasse 19 Tel. 2 50 96

BERGER
MIDI... 7 HEURES... L'HEURE DU BERGER
Das beste Anis-Aperitif
Depositäre: Henry Huber & Cie. - ZÜRICH 5 - Telephon 3 25 00

das zuträgliche, sehr wirksame Pulver für jede Hausapotheke. Wirkt prompt gegen Schmerzen aller Art und Unpäßlichkeiten der verschiedensten Ursachen. Bequeme Taschenpackung zu 3 St. 65 Rp. in allen Apoth.



Zündhölzer
(auch **Abreißhölzchen** für Geschenk- und Reklamezwecke)
Kunstfeuerwerk
und **Kerzen** aller Art
Schuhcreme «Ideal», Schuhfette, Bodenwichse, fest und flüssig, Bodenöle, Stahlspäne u. Stahlwolle, techn. Oele und Fette, etc. liefert in bester Qualität billigst
G. H. Fischer, Schweizer. Zünd- und Fettwaren-Fabrik
Fehraltorf (Zch.) Gegr. 1860
Verlangen Sie Preisliste.

Krampfadern-
Strümpfe
Umstandsbinden, Sanitäts- und Gummiwaren. Maßzettel, Preisliste auf Wunsch.
F. Kaufmann, Zürich
Kasernenstr. 11